

Thema des Seminarfaches: Das <i>Fantastische</i> – veritables Genre oder modische Mehrzweckkategorie?		
Wählbar für Jahrgang 11	Bezugsfächer (Deutsch, Englisch, Französisch, Geschichte, Philosophie)	
M. Bischoff	Ort: Raum 42	Zeit: Fr. 14:00 – 15:30

Ausgehend von Tzvetan Todorovs Definition des Fantastischen als *Moment der Unschlüssigkeit (hésitation)*, welches durch die Konfrontation mit unerklärlichen Ereignissen entsteht, soll im Seminar erarbeitet werden, wie verschiedene Autoren, in unterschiedlichen Sprachräumen, über Jahrhunderte hinweg versucht haben, diese Momente herbeizuführen. Dabei sollen auch – obgleich von Todorov selbst für ungeeignet erklärt – Werke des 20. und 21. Jahrhunderts, die diese Momente in einer Vielzahl unterschiedlicher medialer Formen (vgl. aktuelle Film- und Fernsehproduktionen) herbeizuführen und über einen möglichst langen Zeitraum (im Idealfall bis zum Schluss eines Werkes) aufrechtzuerhalten versuchen, berücksichtigt werden. Daraus ergibt sich zugleich die Notwendigkeit, sich mit Todorovs Theorie kritisch auseinanderzusetzen und neuere Ansätze zu berücksichtigen, die versuchen, diesen gelegentlich etwas spöttisch als Mehrzweckkategorie bezeichneten Begriff weiter zu präzisieren. In dem Moment, wo die Unschlüssigkeit endet und eine Zuordnung stattfindet, wandeln sich die erzählten Welten entweder in das *Unheimliche (l'étrange)* oder das *Wunderbare (le merveilleux)*. In diesem Moment jedoch, so argumentiert Todorov, endet das Fantastische und es beginnen angrenzende Genres, die durchaus auch Beachtung finden sollen. Die Texte (im erweiterten Sinne) werden in deutscher Übersetzung/Synchronisation bearbeitet, je nach Neigung bietet es sich jedoch an, auch auf Originalfassungen des jeweiligen Sprachraumes zurückzugreifen.

Voraussetzung für die Teilnahme ist das Interesse an zielgerichteter Analyse aufgrund bestimmter (nicht nur inhaltlicher) Kriterien sowie die Bereitschaft, sich nicht auf einzelne Phänomene zu beschränken, sondern unterschiedliche Kulturprodukte verschiedener Sprachräume im zeitlichen Übergriff zu vergleichen und mithilfe zuvor definierter Instrumente zu untersuchen. Bei der Auswahl und Beschränkung der Arbeitsgrundlagen und Untersuchungsgegenstände sollen die Interessen der Teilnehmenden berücksichtigt werden. So ist es denkbar, Filme der jüngeren Vergangenheit wie beispielsweise M. Night Shyamalans *The Happening* (2008) oder David Cronenbergs *eXistenZ* (1999) bezüglich ihrer fantastischen Eigenschaften zu untersuchen und die Ergebnisse in Bezug zu Henry James' *The Turn of the Screw* (1898) oder Maupassants *Le Horla* (1887) zu setzen. Diese zeit-, kultur- und medienübergreifende Betrachtung ist in besonderem Maße geeignet, aktuelle kulturelle Konsumprodukte zu entschlüsseln und in einen bedeutungsvollen Zusammenhang zu stellen. Abschließend sei erwähnt, dass das Lernen und Arbeiten nicht nur in der Schule, sondern an geeigneten außerschulischen Lernorten (wie z. B. Bibliotheken und universitären Konferenzen/Seminaren) stattfinden soll.

Von den Teilnehmenden wird erwartet, dass sie stets vorbereitet zu den Sitzungen erscheinen und sich konstant an den Diskussionen im Seminar beteiligen. Im ersten Semester muss zudem ein Referat gehalten und in schriftlicher Form (ca. 5 Seiten) abgegeben werden. Im zweiten Semester ist die Facharbeit anzufertigen sowie im Plenum vorzustellen und zu verteidigen.